

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 14. Januar 1976

Nr. 9 (2 615) 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Mit Schwung und Sachlichkeit

D. KUNAJEW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

An der Grenze zweier Planjahre... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei (1975) und die Rede des Genossen L. I. Breschnew...

Mit berechtigtem Stolz überblickt jeder von uns das in den Jahren der neunten Planjahre... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

Wüste des Kasachstaner Kaspiengebietes in eine mächtige Industriezone verwandelt... Die Geographie der Wandlungen, die sich auf den Weltmarkt auswirken...

Einna mächtigen Zustrom der schöpferischen Aktivität, Energie und des Optimismus hat der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

Gegenüber dem vorigen Planjahr stieg der Umfang der Industrieproduktion in der Republik um 44 Prozent... Es ist bemerkenswert, daß in den letzten Jahren allerorts größere Aufmerksamkeit den Problemen der Produktionsqualität geschenkt wird...

In beschleunigtem Tempo wächst die „Großchemie“, besonders im Süden der Republik, in erster Linie die Erzeugung von Phosphorverbindungen... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...



## ALL UNSER SINNEN UND TRACHTEN — DEM PARTEITAG

Der Winter ist eine erste Prüfung für die Viehzüchter, besonders der diesjährige, da es an Futter mangelt...

### Viehwinterung verläuft gut

Dank der Kunstmilch Gebiet Kokschetaw. Die Viehzüchter des Sowchos „Berikskij“ Rayon Kasajewka...

Kunstmilch für die Kälber zubereitet. Dadurch konnte die Wirtschaft die Milchleistung 1975 um 100 Tonnen vergrößern... Zwei anstatt acht Gebiet Nordkasachstan...

Melkerträge wachsen an Gebiet Semipalatinzk. Im Sowchos „Semipalatinzk“ Rayon Shanasej, wuchsen die Melkerträge im Dezember bedeutend an...

Verpflichtung der jungen Schärer Gebiet Gurjew. Die Komsomol- und Jugendbrigade „Shaulan“ wurde im Sowchos „Baksatski“ Rayon Machambet...

Die Viehüberwinterung verläuft gut. Hier sorgt man stets für eine bessere Futterzubereitung... Die Viehzüchter des Sowchos sehen in der Kunstmilch eine wichtige Reserve zur Einsparung...

Zwei anstatt acht Gebiet Nordkasachstan. Unter den Bestmelkerinnen der Versuchswirtschaft des Nordkasachstaner Forschungsinstituts für Viehzucht sind Galina Sabolotskaja und Valentina Jakowlewa...

Melkerträge wachsen an Gebiet Semipalatinzk. Im Sowchos „Semipalatinzk“ Rayon Shanasej, wuchsen die Melkerträge im Dezember bedeutend an...

Verpflichtung der jungen Schärer Gebiet Gurjew. Die Komsomol- und Jugendbrigade „Shaulan“ wurde im Sowchos „Baksatski“ Rayon Machambet...



Acht Jahre arbeitet Valentina Ananjew im Ust-Kamenogorsker Kondensatorwerk. In den letzten drei Jahren leitet sie die Jugend- und Komsomolbrigade...

### Erstes Metall

Tschimkent. In dem Leninorden tragenden Bleiwerk hat ein neuer Schmelzofen seine erste Produktion — Robblet — geliefert... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

### Das Herz des Riesenkomplexes

Über die Hälfte des Brennstoffs, der von dem Produktionskomplex „Ekibastuul“ im vorigen Jahr gewonnen wurde, förderte der Altersgenosse des neunten Planjahrs, der Kohlebagger „Bogaty“, zutage... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

Nowo-Krematorsk gebaut wurde. Zur Zeit werden von den Nebengebäuden von Ekibastuul in alle Ecken und Enden des Landes täglich bis 40 Schwerlastzüge mit Kohle abgefertigt... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

### Das Geleistete objektiv bewerten

In der Turgaler Gebietskonferenz machte die Erste Sekretärin des Gebietskomitees der KP Kasachstans S. K. Kusajewa den Rechenschaftsbericht... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

Viele Delegierte sprachen über die ideologische Tätigkeit und stellten fest, daß sie konkreter, zielstrebiger und wirksamer geworden ist... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

Beseitigung der Ursachen, die diese Mängel hervorbringen, auf die vollständige Nutzung der Reserven zielen. Die Konferenzteilnehmer sprachen prinzipiell über die wichtigsten Aufgabenstellungen...

In der Konferenz referierte der Vorsitzende des Gebietsvolkswirtschaftskomitees J. N. Trofimow zum Entwurf des ZK der KPdSU... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

### Gegenseitig vorteilhafte Beziehungen

Die Erkenntnis der objektiven Notwendigkeit einer Verstärkung der gutnachbarlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Japan... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

A. A. Gromyko fuhr fort: Die Erweiterung und Festigung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zwischen unseren Ländern wird immer die grundlegende Linie der Sowjetunion- und der sowjetischen Staatsführung... Die Beschlüsse des Plenarplenums des Zentralkomitees der Partei...

### Mit Ehrenurkunde gewürdigt

Für die langjährige aktive Arbeit in der Presse und im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Chefredakteur der Republikzeitung „Freundschaft“ Genossen Alexej Borissowitsch Deboiski mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt... (KasTAG)

Für die langjährige aktive Arbeit in der Presse und im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Chefredakteur der Republikzeitung „Freundschaft“ Genossen Alexej Borissowitsch Deboiski mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt... (KasTAG)

Für die langjährige aktive Arbeit in der Presse und im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Chefredakteur der Republikzeitung „Freundschaft“ Genossen Alexej Borissowitsch Deboiski mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt... (TASS)



# Die Schwere des Sachlichen

(Anfang S. 1)

Bedeutend erweitert wurde das Netz der Eisenbahn-, Kraft-, Fluß- und Luftverkehrswege, die Arbeit aller Verkehrsträger und Fernmeldenetze wurde verbessert, was bei steigender Bevölkerungsdichte und intensiver wirtschaftlicher Zwischenrepublikkontakte von großer Bedeutung ist.

Einem Wort, es gibt keinen Lebensbereich, wo der Puls nicht von der großen Umwandlung nicht wahrzunehmen wäre.

Einen vorher niegesehenen Aufschwung erlebt in der Republik der sozialistische Wettbewerb — die ständige Grundlage unserer Erfolge. Tausende Kollektive schlossen sich dem Kampf um die Vergrößerung der Erzeugung von Produktion, die Verbesserung ihrer Qualität und die Verringerung der Kosten an. Besonders hohe Resultate erzielten die Betriebe des Dshambul-Überlandkraftwerks, die ihren fünfjährigen in drei Jahren erfüllt haben, die Betriebe und Organisationen des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR die Grubenarbeiter aus dem Kombinat Sokolowkasarbaj, die Chemiker Kustanais. Die Kohlenhauer Karagandas überboten die Aufgaben mit einem bedeutenden Vorlauf der Termine, die in den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU aufgestellt wurden. Die Kasachische Grubenarbeiter begünstigen durch die warmen Begrüßungsworte des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, traten das neue Planjahr fest entschlossen an, auch weiterhin die Fahne des sozialistischen Wettbewerbs hoch zu tragen.

Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs sind die besten Werktätigen der Republik, deren Arbeit mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt wird. Der schöpferische Beitrag einer großen Gruppe Schrittmacher der Industrie und Landwirtschaft wurde vor kurzem mit Staatspreisen der Kasachischen SSR gewürdigt. Sich nach den Schrittmachern richtend, ihre Erfahrungen schöpferisch studierend und auswertend, werden die Werktätigen auch im neuen Planjahr die Fahne des Arbeitsethwertworbens hoch tragen, seine Formen und Methoden vervollkommen.

Ein Drittel aller Investitionen in der Republik wurde im neuen Planjahr für die Entwicklung der Landwirtschaft verwendet. Dank der zielstreuen, bewährten Begründung der Agrarpolitik der Partei stieg die Landwirtschaft auf niedrigere, wesentliche Höhe. In den letzten zwei Jahren vergrößerte die Erzeugung von Getreide um 14 Prozent. Im neuen Planjahr wurden im Vergleich zum vorigen fast 5 Millionen Tonnen Getreide mehr geerntet. Die Arbeit leisteten die Reisbauern und die Baumwollwirter. Die Erzeugung von Kartoffeln, Gemüse, Zuckererbsen und Tabak vergrößerte sich beträchtlich. Unser Ziel ist jetzt ein festes, stabiles Wachstum in der Getreideerzeugung zu erzielen und den Hektarertrag von Jahr zu Jahr zu erhöhen.

Für Kasachistan mit seinen rauhen Klimaverhältnissen wird die Mellioration besondere Bedeutung belassen. Die Bewässerungslandereien sind für unsere goldene Landschaft, denn nur sie können reiche Erträge an Getreide und andere landwirtschaftlichen Kulturen sichern. Die Bewässerungslandereien nehmen vier Prozent der Fläche der Republik ein und ergeben ein Brutprodukt im neuen Planjahr, das um 15 Prozent im Vergleich mit dem vorigen Planjahr ansteigt. In der Republik wird viel in der Verteidigung ihrer Spezialisierung und Konzentration. In Überführung des Zweiges aus industriemäßiger Grundlage geleistet. Viele gute Wandlungen vollziehen sich in der Schafzucht. Dem Tierbestand, der Erzeugung von Hammelfleisch, Wolle und Kaninchen nimmt Kasachistan jetzt einen der führenden Plätze im Land ein. Die vorhandenen großen Naturvorräte an Intermedurwäldern begünstigen eine weitere intensive Entwicklung dieses Zweiges. Die von Genossen L. I. Breschnew der Republik gestellte Aufgabe der Schafzucht in den nächsten Jahren mindestens auf 50 Millionen zu bringen — müssen wir mit nicht geringerem Schwung und Zielbewusstsein lösen, als das Programm der Erleichterung des Viehs und Brachlandes realisiert wurde.

Dabei ist wichtig, die traditionellen bewährten Mittel mit der aktiven Einführung neuer, effektiverer Formen der Arbeits- und Produktionsorganisation zu verbinden. Gewährt man sich in diesem Sinn die vergrößerten Spezialisierungen, die Schaffung spezieller Mastplätze für 3000, 5000, 10000 und mehr Schafe, nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Veränderungen sind für die Futtermittel der Viehzucht erforderlich. All diese brennenden Fragen wurden auf den Plenarsitzungen des ZK der KP Kasachistan, in den Gebiets- und Rayonparteiorganen erörtert. Es ist vorgesehen, über 5000 Futtermägen, Hunderte Hektare für die Züchtung von Schafzucht zu bauen. Viele dieser Objekte sind bereits in Betrieb genommen worden.

In der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion ist ein großer Schritt voraus gemacht worden. Der Maßstab der vorgemerkten Ziele aber ruft uns auf, noch beherrschliche Bemühungen der fortgeschrittenen Praxis und Wissenschaft, voranzutreiben, einen weiteren Aufstieg der Kultur des Ackerbaus, einer Vergrößerung der gesamten landwirtschaftlichen Produktion zu sichern.

Das verlassene Planjahr ist nicht ohne die stürmische Entwicklung der Ökonomie der Republik gekennzeichnet. Große Erfolge wurden auch im Bereich der Wissenschaft und der Kultur und des künstlerischen

Schaffens erzielt. Wie nun in bevorstehendem Planjahr in den Ausland weitgehend vertreten. Eine große gesellschaftliche Resonanz löste die in Alma-Ata durchgeführte V. Konferenz der Schriftsteller der Länder Asien, Afrikas, die III. Musiktribüne der Länder Asiens, der XI. Mendelejew-Kongress, eine Reihe von Symposien und Treffen im Rahmen des RGW und der UNESCO aus. In diesen Jahren sind Hunderte Kasachistaner, Tausende Dörfer und Aule schöner geworden. Neue Kulturhäuser und Klubs, Filmtheater, Bibliotheken und Dienstleistungsbetriebe schmücken sich. Bedeutend verbesserte sich die ärztliche und Hebammenarbeit der Bevölkerung, insbesondere die der Dorfbewohner.

Auf Willen der Leninschen Partei, durch begeisterte Arbeit der Werktätigen und der Komparteiloyalität wurde in Kasachistan eine feste Grundlage geschaffen, die eine dynamische Entwicklung der wirtschaftlichen und geistigen Potentiale zum Ziel hat. In voller Übereinstimmung mit den Forderungen der Praxis des kommunistischen Aufbaus sichern.

Neue Höhen anstreben, stellen sich die Kasachistaner außerhalb der großen und unaufbaubaren Sowjetfamilie nicht vor, wo die wahre Brüderlichkeit und große Solidarität zum besten Beispiel für alle umfassenden Kraft geworden ist, die eine zuverlässige Gewähr für weitere Errungenschaften der sich entwickelnden kommunistischen Zivilisation ist.

Die Grundlage dieser Errungenschaften sehen wir auch in der aktiven Auswertung der reichen positiven Erfahrungen, die im Planjahr durch die Sowjetrepublikern gesammelt wurden sowie im allseitigen und intensiven Prozess der Unionszusammenarbeit in allen Sphären der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur. Erfreulich ist auch, daß es im Stil der Tätigkeit der Parteiorgane mehr Konkretes und ein wissenschaftliches Herangehen an die Lösung von wirtschaftlich-politischen Aufgaben gibt. Das kommt vor allem in der Meisterung der Methoden der tiefgehenden sozialen Analyse und der Prognoseführung, der genauen Wahl der Schlüsselrichtungen in der praktischen Tätigkeit, in der Sachlichkeit und Aktionsfähigkeit zum Ausdruck.

Man kann sagen, daß sich ein ähnlicher Stil der Tätigkeit der Republikparteiorganisationen bereits von den allen in dem Gedächtnis gebliebenen Jahren der heroischen Erschließung des Neulandes und Brachlands anbahnte, als an der Spitze der Republikparteiorganisation Leonid Iljitsch Breschnew stand. Gerade damals wurde die Leninsche Heilung angehen an die Lösung von Kernfragen, die prinzipielle und selbstkritische Herangehen, zu einer festen Norm in der Arbeit der Kader der Gebietspartei- und Staatsleitung, des breiten Aktives der Sowjets der Werksratendeputierten, der Wirtschaftskomitees, Gewerkschafts- und Komsomolorgane.

Das bedeutet nicht, daß bei uns die Sache glatt und auf Besten verläuft. Es gibt so manche Mängel in der Arbeit. Das Erreichte wird geschätzt, und die Lösung der Aufgaben offen sagen, daß unsere Erfolge bedeutend sein könnten, daß das würde durch einige Ursachen verhindert, deren Beseitigung in vielen auch von uns selbst abhängt. Das sind vor allem die ungenügende Einhaltung der Planvorgaben durch die Reihe von Betrieben und sogar Zweigen, die unvollständige Inanspruchnahme der Investitionen und immer noch langsame Meldestörung der in Betrieb genommenen Kapazitäten.

Wie aus den Ergebnissen der Rayons-, Stadt- und Gebietsparteiorganisationen ersichtlich ist, stellen alle Fragen, die mit der Überwindung der angeführten negativen Momente und mit der Sicherung einer weiteren und wesentlichen Verbesserung der Qualität der ganzen Arbeit verbunden sind, im Blickpunkt der Republikparteiorganisationen, vom ZK der KP Kasachistan, seinen Regionalverbänden bis zu den Grundparteiorganisationen.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachistan vervollkommen in Übereinstimmung mit den Forderungen der Praxis die Methoden seiner Arbeit und lenkt sein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Wirtschafts- und Kulturpaarwerk, wie es wird zur Regel des Büros und des Sekretariats des ZK der KP Kasachistan, in ihren Sitzungen Berichte entgegengenommen und die praktische Tätigkeit der Grundparteiorganisationen der Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe, der Sowjetministerien und Ämter zu verallgemeinern.

Wir lassen uns von den Weisungen des ZK der KPdSU leiten, verstärken allseits die führende Rolle der Kommunisten und Komsomolen und streben eine strikte Befolgung der Leninschen Weisung an, „daß die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen für bestimmte klar umrissene und exakt bezeichnete Arbeiten oder Arbeitsbereiche wirklich gewährleistet wird.“ (W. I. Lenin, Ges. W., Bd. 39, S. 308.)

Eben auf solche Organisation, auf die gedankvolle Verbreitung alles Neuen, auf die Hebung der Sachlichkeit und Verantwortung all unserer Kader auf den entscheidenden Kampf gegen die noch vorkommenden Fälle der Unterdrückung der Kritik, die Orientierung der Parteimitglieder in der praktischen Tätigkeit der Arbeitskollektive sowie die Massenmedien und andere Mittel der Propaganda und Masseninformation.

Man kann sagen, daß sich ein ähnlicher Stil der Tätigkeit der Republikparteiorganisationen bereits von den allen in dem Gedächtnis gebliebenen Jahren der heroischen Erschließung des Neulandes und Brachlands anbahnte, als an der Spitze der Republikparteiorganisation Leonid Iljitsch Breschnew stand. Gerade damals wurde die Leninsche Heilung angehen an die Lösung von Kernfragen, die prinzipielle und selbstkritische Herangehen, zu einer festen Norm in der Arbeit der Kader der Gebietspartei- und Staatsleitung, des breiten Aktives der Sowjets der Werksratendeputierten, der Wirtschaftskomitees, Gewerkschafts- und Komsomolorgane.

Zwei erfreuliche Ereignisse vollziehen sich im Leben des Oberehrten des Sowjetrats „Karakumsk“, des Lenindoträgers Kasjulg Baschlew, das Gebietskomitee der KP Kasachistan, das Gebietsvolkkommissionen, das Gebietskomsomolkomitee verliehen ihm den Meistertitel im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1975. Auf der Gebietsparteiorganisation wurde er zum Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU.

K. Baschlew erhielt 2000 Lämmer über das Planjahr hinaus, erreichte im vergangenen Jahr auf Mangyschlag den höchsten Jungetierbestand — 182 Lämmer je hundert Mutterschafe. Bedeutend höher als die Planziele ist auch der Wollertrag.

Kasjulg, ein ehemaliger Mechaniker, kam im Komsomolangebot in die Schafzucht. Der Witterstreit mit dem bekannten Hirten des Gebiets Baake Beschlew half ihm, den neuen Beruf zu meistern.

Diese wichtigen Momente im Leben der Parteiorganisationen wurden in den Beschlüssen des ZK der KP Kasachistan, „Über die Arbeitsergebnisse des Parteikomitees des Sowchos „Kaschitschny“ im Rayon Jessli, Gebiet Turgai, in Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und „Über die Arbeitsergebnisse der Parteiorganisation des Ost-Kamenogorsker mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichneten Titular- und Magnitjokombinat 50 Jahrestag der Oktoberrevolution“ in Heranziehung der Werktätigen zur Produktionseinstellung“ besonders betont.

Bemerkenswert ist, daß viele Grundparteiorganisationen (ihrer haben wir insgesamt über 19000) in den letzten Jahren zahlenmäßig gewachsen sind, bedeutende Erfahrungen in der organisatorischen und politischen Arbeit gesammelt haben. Merklich hat sich ihr Einfluß auf alle Seiten des Lebens und der Tätigkeit der Arbeiterkollektive verstärkt. Die Grundparteiorganisationen machen von ihrem im Statut verliehenen Recht der Kontrolle weitgehend Gebrauch und vertreten in der Ökonomie des Wirtschafts- und Kulturpaarwerks wie es wird zur Regel des Büros und des Sekretariats des ZK der KP Kasachistan, in ihren Sitzungen Berichte entgegengenommen und die praktische Tätigkeit der Grundparteiorganisationen der Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe, der Sowjetministerien und Ämter zu verallgemeinern.

Die Verantwortlichen der Parteiorganisationen (ihrer haben wir insgesamt über 19000) in den letzten Jahren zahlenmäßig gewachsen sind, bedeutende Erfahrungen in der organisatorischen und politischen Arbeit gesammelt haben. Merklich hat sich ihr Einfluß auf alle Seiten des Lebens und der Tätigkeit der Arbeiterkollektive verstärkt. Die Grundparteiorganisationen machen von ihrem im Statut verliehenen Recht der Kontrolle weitgehend Gebrauch und vertreten in der Ökonomie des Wirtschafts- und Kulturpaarwerks wie es wird zur Regel des Büros und des Sekretariats des ZK der KP Kasachistan, in ihren Sitzungen Berichte entgegengenommen und die praktische Tätigkeit der Grundparteiorganisationen der Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe, der Sowjetministerien und Ämter zu verallgemeinern.

Die Verantwortlichen der Parteiorganisationen (ihrer haben wir insgesamt über 19000) in den letzten Jahren zahlenmäßig gewachsen sind, bedeutende Erfahrungen in der organisatorischen und politischen Arbeit gesammelt haben. Merklich hat sich ihr Einfluß auf alle Seiten des Lebens und der Tätigkeit der Arbeiterkollektive verstärkt. Die Grundparteiorganisationen machen von ihrem im Statut verliehenen Recht der Kontrolle weitgehend Gebrauch und vertreten in der Ökonomie des Wirtschafts- und Kulturpaarwerks wie es wird zur Regel des Büros und des Sekretariats des ZK der KP Kasachistan, in ihren Sitzungen Berichte entgegengenommen und die praktische Tätigkeit der Grundparteiorganisationen der Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe, der Sowjetministerien und Ämter zu verallgemeinern.

Eine große Rolle in der Erziehung der Kader und des Aktives im Geiste höher Sachlichkeit und Anforderungen, der Vorbereitung von Kader in der praktischen Tätigkeit der Parteorgane spielt der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den Zustand der Kritik und Selbstkritik in der Gebietsparteiorganisation von Tarnow“, im Zuge der Erfüllung dieses Beschlusses leisten die Parteikomitees der Republik eine bedeutende Arbeit zur Entwicklung der Kritik und Selbstkritik, wovon die Berichte und Wahlen in den Grundparteiorganisationen, die Stadt- und Rayonparteiorganisationen bezeugen.

Zugleich, wie aus dem Studium der Sachlage an Ort und Stelle und aus der Erörterung in der Sitzung des Büros des ZK der KP Kasachistan des Berichtes des Pawlodarer Gebietspartei-Komitees in Erfüllung des angeführten Beschlusses hervorgeht, bekundeten einzelne Parteikomitees noch zögerliche Sorge um die Entwicklung der Kritik und Selbstkritik, suchen die wirkliche Sachlage zu verschönen, verschweigen Hintergründe und Feinheiten in ihrer Tätigkeit. Diese und andere Mängel im

darüber, daß die vorhandene Traktoren vom Typ 700 den gegenwärtigen Forderungen entsprechen. Jedoch zur vollen und effektiven Nutzung dieser Maschinen muß unsere Industrie die Sitzungen von Geräten und Landmaschinen wie auch Traktorenführern organisieren, mit deren Hilfe man eine große Menge Lastkraftwagen für den Kasachistan prinzipiell einrichtet. Das Plenum erörterte die Ergebnisse des Dezemberplenums (1975) des ZK der KPdSU und die Aufgaben der Parteiorganisation der Republik in Sicherung der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 und lenkte die besondere Aufmerksamkeit auf die weitere Hebung der Disziplin und Verantwortung der Kader für die Schlichte an Ort und Stelle.

Die Vorbereitung des XXV. Parteitags der KPdSU wird durch hohen Kampfgelände der Kommunisten und aller Werktätigen der Republik, durch hohe politische und Arbeitsaktivität gekennzeichnet. Die Parteiorganisationen erheben als vornehmste Pflicht diesen Kampfgelände in jedem Kollektiv zu festigen und zu entwickeln. Ebendort ist auch jetzt die ganze organisatorische, politische und Erziehungsarbeit gerichtet.

Zweifelsfrei werden die Kasachstaner alles in ihren Kräften Stühende zur Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahres in den kommenden Jahren (ihre hohen Einschätzungen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, ihrer Arbeit wiederholt gab, auch fernhin mit der Verantwortung des höchsten Schwung und Sachlichkeit für die erfolgreiche Erfüllung des ökonomischen und sozialen Programms der Partei kämpfen.

Doch zu betonen ist, daß wir in der Lösung einer Reihe praktischer Fragen Hilfe brauchen, man übrighin kann jede vorgehen, wie man sagt, auf dienstlichen Wege möglichst. Doch die Interessen der Sache fordern möglichst schnelle Einmischung der Unionsinstanzen.

Auf dem jüngsten Plenum des ZK der KP Kasachistan wurde auf die hingewiesene Arbeit einiger Großbetriebe der Republik hingewiesen. Darin liegt ein bedeutender Teil der Schuld auch der Unionsministerien. So werden erste Mängel in Ablauf der Erziehung von Objekten der großen Chemie, des Eisen- und Nichtmetallewesens zugelassen. Unseres Erachtens ist es an der Zeit, die Verantwortung der Projektleiter und der Lieferanten von Ausrüstungen für die Operativität und Qualität ihrer Arbeit schroff zu heben, von den Schulden Rechenschaft für ihre Fehler zu fordern, denn diese Fehler kommen der Republik und dem ganzen Land teuer zu stehen.

Große und verantwortungsvolle Aufgaben stehen zu lösen bevor, die eine weitere Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion zu gewährleisten. Für ihre erfolgreiche Überführung auf industrielle Grundlegung, für die weitgehende Einbürgerung der Komplexmechanisierung der Produktionsprozesse, Steigerung der Arbeitsproduktivität sind neue Maschinen und Geräte, leistungsstarke Traktoren und andere Technik nötig.

Den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag erörternd, sprechen die Arbeiter der Metallindustrie, die Kolchosbauern, besonders die Mechanisatoren vollständig begründet

Die positiven Lehren und die Erfahrung der vergangenen Jahre müssen wir organisch mit schöpferischem Wagemut, unermüdetem Suchen nach neuen Reserven ihrer resultativen Nutzung im Namen der erfolgreichen Verwirklichung der erhabenen Aufgaben des neuen Planjahres verbinden. Diese Sache ist jedem Sowjetmenschen nah und teuer. Es lohnt sich, für sie mit größtem Nutzefleß zu arbeiten.

In der brüderlichen Familie der Sowjetrepubliken geht das freifach und gleichschrittlige Kasachistan sicher dem XXV. Parteitags der KPdSU entgegen. Die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik, die der Leninschen Partei grenzenlos ergeben sind, werden die ökonomische und Verteidigungsmacht unserer teuren Heimat und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft auch ferner unermüdet festigen und um neue Siege auf dem rühmlichen Weg des großen kommunistischen Schaffens ringen.

Alma-Ata  
(„Praxida“ vom 12. Januar 1976)

## Bedeutendes Wachstum

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU sahen eine Vergrößerung des Umfangs und der Arten der Dienstleistungen an den Kolchos, Sowchos und anderen landwirtschaftlichen Betrieben von Seiten der Vereinigung der „Selichostchnika“ vor. Das Kollektiv der Pawlodarer Gebietsvereinigung der „Kasselchostchnika“ entfalte in den Jahren des neunten Planjahres weitgehend den sozialistischen Wettbewerb, nutze gekonnt die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und erfülle seine Aufgaben für das Planjahr vollständig. Der Direktor der Pawlodar-Gebietsvereinigung der „Kasselchostchnika“, Jakob Friesen folgendes mit:

Der beherrschliche Kampf der Kollektive der Gebietsvereinigung der „Kasselchostchnika“ um die Erfüllung der Aufgaben fürs neunte Planjahr wurde mit Erfolg gekrönt. Im neunten Planjahr erreichte der allgemeine Produktionsumfang der Gebietsvereinigung 90 811 000 Rubel, was über den Plan hinaus 6 Millionen Rubel ausmacht. Der Warenbesatz beträgt für diese Zeit 447 Millionen Rubel gegenüber einem Plan von 421,5 Millionen Rubel. In fünf Jahren haben die Reparaturbetriebe der Vereinigung 8 Millionen repariert bei einem Plan von 3765. In den Jahren des neunten Planjahres wurden im Gebiet sieben Autotransportbetriebe, der Typus „KamAZ“ angeschafft. Diese Betriebe wie auch der Autotransport der Rayonvereinigungen der „Kasselchostchnika“ haben Arbeitsplätze für 292, was bedeutend mehr ist, als geplant war.

Die Beschlüsse der Partei und Regierung über die Mellioration der Landereien erfüllend, haben die mechanisierten Trupps der Rayonvereinigungen der „Kasselchostchnika“ einen Arbeitsumfang für 7 Millionen Rubel bewältigt, was die Planaufgabe um über ein Drittel übertrifft. Im Vergleich mit dem achten Planjahr ist der Arbeitsumfang in der Mellioration der Landereien um mehr als das Dreifache angewachsen.

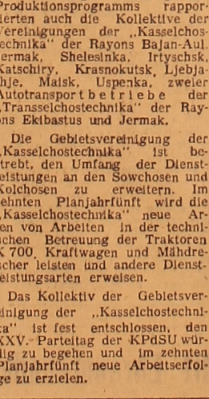
Die Organisationen der „Kasselchostchnika“ haben im neunten Planjahr die Sphäre der Dienstleistungen in der landwirtschaftlichen Produktion bedeutend erweitert. 1970 begann die „Kasselchostchnika“ mit der technischen Betreuung und der Reparatur der Traktoren und Mähdrückmaschinen. In fünf Jahren wurden an die Sowchos und Kolchos für 176 000 Rubel solcher Art Dienstleistungen erweisen.

In abschließenden Jahren des neunten Planjahres wurden für die Erweiterung der Dienstleistungs spezialisierte Betriebe und ein Abschnitt für Anlauf- und Einrichtarbeiten organ-

## Beste Schaffer von Mangyschlag

Mangyschlag den höchsten Jungetierbestand — 182 Lämmer je hundert Mutterschafe. Bedeutend höher als die Planziele ist auch der Wollertrag.

Kasjulg, ein ehemaliger Mechaniker, kam im Komsomolangebot in die Schafzucht. Der Witterstreit mit dem bekannten Hirten des Gebiets Baake Beschlew half ihm, den neuen Beruf zu meistern.



Das Kollektiv der Gebietsvereinigung der „Kasselchostchnika“ ist fest entschlossen, dem XXV. Parteitags der KPdSU würdig zu begehen und im zehnten Planjahr neue Arbeitserfolge zu erzielen.

## Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU

## Bester Schäfer von Mangyschlag

Kasjulg bemüht sich, kein überflüssiges Umtrieben der Herde zuzulassen, weil sie dadurch abmagert. Die Herde weilt auf in vorzugsbestimmten Flächen mit dichten Gras. Als einer der ersten im Gebiet überführte er die Tiere auf die Winterplattmen. Im Sowchos sorgte er um die Schafzucht, die Kolchosbauern, besonders die Mechanisatoren vollständig begründet

N. KASANKOVA  
Gebiet Mangyschlag

## Entwurf des ZK der KPdSU einmütig gebilligt

Jedesmal, wenn die Leninsche Partei neue Zielmarken und Aufgaben für ein neues Jahr stellt, berät sie sich mit den Werktätigen, mit dem Sowjetvolk. In diesen Tagen wird in den Arbeiterkollektiven der Betriebe, Schulen und Kolchos des Gebiets Dshambul der Entwurf der wichtigsten Aufgaben in der Entwicklung der Volkswirtschaft für die Jahre 1976—1980 beigesteuert und einmütig gebilligt.

Der Kommunist, Arbeiter der Zuschneidhalle der Dshambul Schufabrik Tirmirjal Schinbajew appellierte an alle Arbeiter des Schukhobkoms, den XXV. Parteitags der KPdSU mit würdigen Arbeitserfolgen zu begehen. Tirmirjal Schinbajew, Arbeiter und Bestarbeitler, Träger des Ordens „Arbeitsruh“ dritten Grades verpflichtet sich, in fünf Jahren zwei Fünfjährige zu erfüllen und 165 000 Quadratdezimeter Rohlleder einzuspazieren.

Mit stürmischem Beifall wurde der Aufruf Tirmirjal Schinbajewes angenommen. Die Arbeiter des Schukhobkoms haben ebenfalls erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen und wolle in den Tagen des Partelforums Schuhwaren aus ersparten Rohstoffen erzeugen.

H. REDEKOP

Foto: J. Kaschkow



# Zwei Freundschafts-Exkursionen

Es ist bereits eine langjährige Tradition, daß die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und die Freie Deutsche Jugend aktiv in der Entwicklung der Arbeit im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft unterstützt. Im Kreis Quedlinburg gibt es dazu besondere Traditionen. Von Jahr zu Jahr verstärkt sich der Kampf der Pionier- und FDJ-Kollektive um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“.

Parteitages der SED gut zu unterstützen und hierbei besonders die Arbeit im Sinne der DSF zu fördern. Diesem Ziel dienen zwei Exkursionen, die der DSF-Kreisvorstand Quedlinburg in den letzten Wochen mit Pionier-Funktionären und FDJ-Sekretären der Schulen des Kreises Quedlinburg nach Magdeburg durchführte. Hier besichtigten die Pioniere und FDJler das Traditionsmuseum. Sie konnten sich hier von dem ruhmvollen Weg der 3. Stoßarmee der Sowjetunion überzeugen. Diese Armee führte den Kampf um Berlin und unternahm den Sturm auf das Reichstagsgebäude. Die Helden der Sowjetunion, die das rote Siegesbanner auf dem Reichstag hißten, gehörten dieser Armee

an. In ihren Reihen, und ihr ist ein besonders würdiger Platz in diesem Museum gewidmet, standen auch die Helden der Sowjetunion Mantschuk Mawatowa und viele andere hervorragende Helden.

All das lernten Pioniere und FDJler in diesem Traditionsmuseum kennen und sie erhielten hier wertvolle Anregungen für ähnliche Exkursionen und die Freundschaftsarbeit in ihren Schulen weiter zu verstärken.

In diesem Sinne wurden auch Beratungen des DSF-Kreisvorstandes mit den Pionier- und FDJ-Funktionären durchgeführt, die wesentlich dazu beitragen werden, daß die Verstärkung der Arbeit im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED zum gemeinsamen Anliegen der Pionierorganisation, des sozialistischen Jugendverbands und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gemacht wird.

Fritz DENKS



In unserer Mittelschule haben wir einen KIF, dessen Mitglieder Pioniere und Komsomolzen sind. Wir möchten Brieffreundschaft mit unseren Zeitgenossen aus verschiedenen Orten unserer großen Heimat schließen.

Wir wenden uns an alle Schüler und Schülerinnen, an Pionierfreundschaften und Komsomolorganisationen, die Lust und Freude am Briefwechsel finden, die uns über ihr Schul-

leben und ihre Interessen und Taten schreiben wollen.

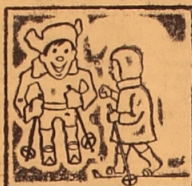
Wir wohnen in einem sehr schönen, aber kleinen Dorf, das von Wäldern, Wiesen und Feldern umgeben ist. Unsere Schule ist ein moderner zweistöckiger Bau. Bis Mittag haben wir Unterricht. Nachmittags gibt es in der Schule auch allerlei zu tun. Die einen sind in den Zirkeln beschäftigt, andere bereiten einen Abend vor, üben in der Laienkunst.

In unserem Sowchos arbeiten und wohnen tüchtige Menschen, die sich mit Getreideanbau und Viehzucht beschäftigen. Unter unseren Landsleuten gibt es Helden der sozialistischen Arbeit und viele Orden- und Medailleenträger.

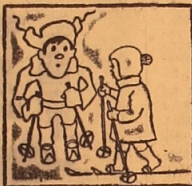
Im Sommer helfen wir eifrig im Obstgarten mit und im Herbst beim Kartoffelbuddeln.

Sweta KULAKOWA,  
KIF-Präsidentin  
643171 Nordkasachstan,  
Rayon Bischkul,  
Sowchos Bischkul,  
Mittelschule

WAS STIMMT HIER NICHT?



Irgendwelche Kleinigkeiten stimmen hier nicht. Welche? Zeichnungen: W. Schwan



# Kinder-Freundschaft



## Neulandhelden in der Neulandschule

Die Schule Nr. 14 ist erst 2 Jahre alt. Sie wurde den jungen Zelinogradern zum 20. Jahrestag der Neulanderschließung geschenkt. Daher auch der Name „20 Jahre Neuland“, den die Schule führt. Die Pioniere und Komsomolzen kamen eines Tages auf den Gedanken, in ihrer Schule ein Neulandmuseum zu gründen.

Dieser Tage versammelten sich hier die Schüler zum ersten Treffen mit den Helden der sozialistischen Arbeit und namhaften Neulanderschließern Leonid Michailowitsch Kartausow und Michail Jegorowitsch Dowschik. Alle Gruppen der Pionierfreundschaft „Anatoli Merslow“ haben noch im zweiten Lenniviertel Nachmittage über das Brot und das Neuland gehabt. Alle Pioniere kennen die heutigen Gäste aus den Zeitungen, aber gesehen haben sie sie noch nie, und deshalb sind sie ein wenig aufgeregt. Zwei Fünftklässer empfangen die Gäste an der Eingangstür mit Pionierhalstüchern. Sie wollten ihre Gäste als Ehrenpioniere aufnehmen.

Im Saal herrschte feierliche Stille, als Michail Jegorowitsch darüber erzählte, wie er 1954 im Komsomolaugebot aus der weiten Ukraine im Sowchos „Jaroslowski“ ankam und sich zum erstenmal an Steuer eines Traktors setzte.

„Damals war ich noch jung, es war manchmal schwer, aber wir hatten viel Mut. Wir gründeten eine Komsomolzen- und Jugendbrigade und arbeiteten tüchtig. Bald wurde unserer Brigade der hohe Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Auf Initiative der Moskauer Weberin Valentina Gaganowa verließ ich meine gute Brigade und übernahm als Brigadier eine rückständige im Sowchos „Schuiski“, wo ich auch heute noch arbeite. Unsere Brigade führte den Namen „50 Jahre Komsomol“. 1972 wurde mir eine hohe Ehre zuteil: ich erhielt den Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ und den goldenen Stern.“

Als sich Leonid Michailowitsch Kartausow erhob, wollte der Beifall nicht aufhören. Alle Pioniere kennen diesen mutigen Menschen. Man nennt ihn doch nicht umsonst Neuland-Maresjew. Die Fragen wollten nach

der kurzen Erzählung über seinen heimischen Sowchos „Rodina“, wo er seinen Traktor führt und wo sein Sohn auch in Vaters Fußtapfen getreten ist, kein Ende nehmen.

„Wie gefiel ihnen der erste Neulandwinter?“

„Besser Frühling. Am 29. März waren es 45 Grad Kälte.“

„Wie alt waren Sie, als sie schwer verwundet wurden und ohne Füße blieben?“

„14 Jahre. Es geschah bei Tartu.“

„Welche Arbeit führen Sie als Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR?“

„Ich habe viele Aufträge von meinen Landsleuten bekommen. Der Auftrag Nr. 1 war von meinen jungen Freunden: Eine neue Schule in Nowoischimka haben sie sich gewünscht. Sie wird jetzt gebaut.“

Zum Schluß wünschten die Helden den Schülern nur gute und ausgezeichnete Lernerfolge, und der Bildreporter Wladimir Medwedew knipste sie im Kreise der Pioniere, zum Andenken an dieses Treffen.

Valentine TEICHRIEB  
Zelinograd

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN



„Schnell, Junge, ich kann doch den Zug nicht aufhalten. Hier die Jacke, die Schuhe. Hürstig, — ich hab einen strengen Befehl.“ Das sagt er dem Zugführer, den Alex jetzt im Hintergrund bemerkt.

Das Stationsgebäude ist nicht groß. Alex sitzt im Amtszimmer in der Sofaecke. Er gähnt. O wie gern möchte er noch schlafen. Der Stationsvorsteher hat vorderhand keine Zeit für ihn. Eben ist der Eilzug ausgerollt. Hier schwenkt sich die Bahn nach Süden zu. Die Ostwest-Richtung führt weiter über Wologda nach Leningrad. Ein unendlich langer Güterzug poltert vorbei und ein Personenzug aus entgegengesetzter Richtung.

„Der Arme, — denkt Alex und meint den Stationschef, — er hat's nicht leicht.“ An sich und seine Lage denkt Alex nicht, er ist zu schläfrig. Er merkt auch nicht, wie sein Kopf auf die weiche Rücklehne des Sofas sinkt und die Augen zufallen. Im Schlaf hörte er eine weiche Stimme:

„Armes Racker!, hat man dich so früh aus dem Schlaf geweckt? War es Mutter? Er kommt gar nicht recht zu sich. Eine weiche warme Hand legt sich um seine Schulter und er geht, von dieser Hand geleitet, mit geschlossenen Augen. Er fühlt — wie im Traum —, das man ihn in ein weiches Bett legt, seine Schuhe von den Füßen streift. Und dann ist alles aus. Er schläft still und fest.

Ein Zug aus Jaroslawl wurde gemeldet. Kaum daß

(Siehe auch Nr. Nr. 44—50 im Jahre 1975 und Nr. 1 im Jahre 1976)

sich der Chef etwas beruhigt hatte von der Hast. Na, den hat er in fünf Minuten abgeben, dann ist nichts mehr zu erwarten. Um acht löst ihn dann sein Gehilfe ab. Da rollte der Zug auch schon ein. Drei solide Männer steigen gerade dem Stationsgebäude gegenüber und schritten direkt auf den Chef zu. Der eine schien ihm bekannt. Richtig — in der Eisenbahnverwaltung Jaroslawl hat er ihn gesehen. Sie reichen ihm nacheinander die Hand. Revision der Stationswirtschaft und der Bahnstrecke. Das Blut steigt ihm in den Kopf. Das hatte gerade noch gefehlt!

„Also — fertigen Sie den Zug ab.“ Sie machten Anstalt, mit ihm ins Amtszimmer zu gehen. Da kommt Nerna vom letzten Wagen her angeflattert. Seine Tochter — ganz außer Atem. Sie sieht und hört nichts, beachtet die fremden Onkel nicht, fällt dem Vater um den Hals: „Vati, bestanden, das Examen, bestanden! Bist du nicht auch froh?“

„Ja, ja mein Kind. Geh, Kleine, ich bin beschäftigt.“ Einer von den Zugeresten: „Daß ich's nicht vergesse haben Sie den Knaben schon fortgebracht?“ Der andere fällt ihm ins Wort: „Sie haben doch die Eildepesche erhalten?“ „Ja, ja, gewiß!“ eilt der bedrängte Stationschef zu antworten. Er meinte den Empfang der Depesche. Der erste aber nahm das als Antwort auf seine Frage auf.

Der dritte: „Wissen Sie was, Genossen? Ich meine, wir fangen unsere Arbeit an der ersten Station unseres Revisors an und nehmen Buj als letztere vor. Ivan

Akimowitsch (zum Alten gewandt), legen Sie inzwischen die Dokumentation zurecht. In zwei—drei Tagen also.“

Und eh' Iwan Akimowitsch den Befehlsstab hochschwenkt, winken sie ihm zu und eilen in ihren Wagen zurück. Uff — ein Stein vom Herzen! Er lief wie ein Schuljunge in seine Amtsstube, schaltete einen Hebel um, sprach etwas hinein, schaltete aus, sah sich nach dem Sofa um. Beinahe wäre er

ich mir gedacht. Muß aber unverzüglich hin. Ruf doch mal den Flughafen an, Wanja. Es pressiert — zu einer wichtigen Beratung.“

Die Antwort lautete: In 35 Minuten startet ein II 18 Route Leningrad. Einen Platz für General Samochin sichern? Wird gemacht.“

„Ich hab ja den Wolga draußen stehen. In 15 Minuten bin ich da.“

Da kam Iwan Akimowitsch ein heller, ein rettender Ge-



Zeichnung: W. Schwan

umgefallen — der Knabe war nicht da. War das aber ein verlixierter Morgen! Und die Drohung im Telegramm: „Unter persönlicher Verantwortung.“ Und diese Kommission zur Unzeit... Die Tür ging auf. Iwan Akimowitsch zuckte zusammen: doch nicht wieder eine Besucherung? Ein Seutzer der Erleichterung — es ist sein Bruder, der General, der sich schon eine Woche lang hier erholt. Heute ist er in voller Uniform — auch nicht so von ungefähr.

„Nach Leningrad gibts nicht bald was, Wanja? Hab

dankt „Mischa“ fast rief er es dem Bruder zu: — „Mischa, ich bit dich, du ziehst mich aus einer argen Patsche. Schau dir das Telegramm an.“

Und wie gerufen kommt Tante Ljuba, die Aufräumerin. „Ich habe das Bürschlein zu mir genommen. War ja zu schläfrig, der Kleine. Ist es ein Nefle von Ihnen aus Jaroslawl oder von sonst wo?“

13. Kapitel. Hoch in der Luft Da saß nun Alex neben Generalmajor Samochin im

Flugzeug und bildete sich nicht wenig ein. Er beantwortete zuerst einige Fragen des Generals, dann in Fluß gekommen, erzählte er lebhaft von seinen Erlebnissen in den letzten zwei Tagen. Der General mußte herzlich lachen. Ihm gefiel offenbar, wie Alex so bildhaft seine Abenteuer schilderte.

„Nun“, sagte der General dann, „unser Flug wird wohl den Schlußpunkt deine Reisesgeschichte setzen. In einer Stunde sind wir in der lieben schönen LeninStadt.“

Alex floh zum erstenmal mit einem Flugzeug. Alles war ihm hier neu und interessant. Nachdem er mit seinem Reisebericht fertig war, begann er selbst Fragen zu stellen. Über das Innere des Flugzeugs, über die Gegend unten. Er wußte nicht, wie er den General anreden sollte und nannte ihn einmal „Genosse General“. Der aber sagte: „Nenne mich einfach „Onkel Mischa.“ Das war wirklich komisch — so ein solcher Militär mit goldenen Ackerselbstücken und einem Stern in der Mitte und so vertraut — Onkel Mischa. Aber bald gefiel Alex diese Anrede.

Der Anblick der Landschaft, von hoch oben fesselte Alex außerordentlich. Zwischen Grünflächen glänzten Seen, wie blaßblaue willkürlich hingeworfene Tächer. Siedlungen, Flüsse schienen so klein dort unten. Da gab es eine gerade Linie und etwas länges dunkles wie eine Schlange bewegte sich darauf. Anfangs wurde Alex gar nicht klug, was das sein könnte. „Schau doch, Onkel Mischa, — ist das vielleicht...“ Er traute sich nicht, seine Vermutung auszusprechen.

„Gewiß doch — es ist ein Eisenbahnzug. Vielleicht gerade der, in dem deine Mutter fährt.“

Das schönste war, wenn ab und zu eine weiße Wolke in der Luft schwebte, wie ein riesiger Wattebausch, an dem Flugzeug oder gar unter ihm vorbeizog. Alex war so begeistert, daß er in die Hands patschte und seine Freude

nicht verbergen konnte. „Jetzt gib mal acht“, sagte Onkel Mischa, „siehst du dort...“

„Ja, ja — ein Meer, sicher ein Meer.“

„Es ist der Ladogasee. Hast du schon davon gehört?“

„Gehört — ja, aber ich wußte nicht, daß er so groß ist.“

„Er gleicht einem Meer. Schau, jetzt sollst du noch etwas Wichtiges beobachten. Wenn man eine Reise tut, soll man immer alles gut beobachten.“

„Ja, Onkel Mischa.“

„Also. In diesen See mündet der Fluß Wolchow. Noch nicht gehört? Dieser Fluß hat eine sehr starke Strömung. Deshalb erbaute man hier vor vielen Jahren das erste große Wasserkraftwerk nach Lenins Elektrifizierungsplan.“

„Ah, das ist ja kolossal interessant. Sagen Sie, lebte Lenin noch, als es erbaut wurde?“

„Nein, Alex, Lenin erlebte das fertige Werk nicht mehr. Es wurde 1926 in Betrieb gesetzt. Und Lenin...“

„Lenin starb im Januar 1924.“

„So, das weißt du. Gut und schön. Alles, was Lenin betrifft, muß ein Junge wie du wissen.“

„Die Anschrift der Tante habe ich leider nicht“, bemerkte Alex etwas niedergeschlagen. Eine Minute dachte er nach, dann lebte er auf. „Wir finden sie doch, Onkel Mischa. Es gibt doch in Leningrad eine Brücke, an deren vier Ecken wilde, sich bäumende Rosse von starken Männern gebändigt werden.“

„O ja — es gibt so eine Brücke, einzigartig ist sie — eine der 350 Brücken Leningrads. Wohnt die Tante dort in der Nähe?“

„Ja, ganz nah. Ich kenne mich dort aus. Ein wunderschönes Haus, ein Palast steht da. Dunkelbraun, alle reife Zapfen der Zirkelkiefer, Säulen, Skulpturen, Verzierungen. Und nebenan — weniger schön, bescheidener das Haus; in dem die Tante wohnt.“

„Na, Junge, die Brücke mit den wilden Rossen ist schon ein guter Richtungspunkt.“ Der General beugte sich zu dem Fahrer und sagte ihm paar Worte.

Das Haus hatten sie schnell gefunden. Alex ließ selbst sicher die Treppe hoch und drückte auf den Klingelknopf. Eine ältere Dame, goldumrahmte Brille, ein aufgeschlagenes Buch in der Hand, öffnete die Tür um einen schmalen Spalt.

„Guten Tag, Tante! Ich bin Alex. Und das ist Onkel Mischa. Er war so liebenswürdig, hat mich hierher gebracht.“

Die Tür ging weiter auf. Eine Fistelstimme rief aus: „Was? Alex? Allein? Onkel Mischa? Ich verstehe nichts. Gar nichts. Ich kenne mich nicht mehr aus in der Welt.“

Die Worte überstürzten sich. Sie war wirklich ganz baß. General Samoschin beugte sich höflich: „Sie sind also Alex Großtante? Es freut mich, daß ich Ihnen dem tapferen Jungen wohlhalten sozusagen von Hand zu Hand übergeben kann. Leider muß ich mich nun entschuldigen. Leben Sie wohl, ich habe es selbst eilig.“

(Schluß folgt)



# Filmchronik der Arbeit

Über der verschneiten Steppe erheben sich die 90 Meter hohe Anlagen der Schmelzhütte. Gleich werden sie die ersten Lötfel-Baukit aus der neuen Lagerstätte Werchni-Aschtub schöpfen. In demselben Augenblick setzte auf der Ladebühne des „neugeborenen“ Tagebaus das Surren der Filmkamera ein...

„Ich hatte Glück: habe den Anfang der Arbeit des Erstlings des 10. Planjahres nicht verpasst“, sagte der Kameramann des Studios „Kasachfilm“ Valeri Schcherbatsch.

Er steigt in die Kabine des Stahlriesen, um Anton Immel, den führenden Baggermaschinenführer der Turgaler Bauunterverwaltung bei der Arbeit zu filmen. Seine Mannschaft hat die Aufgabe für das 9. Planjahr erfüllt. An diesem stürmischen Januar lag würde ihm das Ehrenrecht zuteil, als erster die neue Lagerstätte anzuschneiden.

Der Schneesturm heult, blendet die Augen, aber der Kameramann findet immer neue Aufnahmepositionen. Er will in der Chronik des 10. Planjahres die hingebungsvolle Arbeit der Menschen festhalten, die die Ursteppe umgestalten. Das Jahr hat eben erst begonnen, er hat aber schon zehntausend interessante Sujets gefilmt. Das erste fand er bei der Inbetriebnahme der unterirdischen Eisenerzgrube Sokolowka im Gebiet Kustanal.

Alma-Ata

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### „Hydranten“ für die Weiden

Die Neuerung der Wissenschaftler Alma-Ata wird es ermöglichen, eine optimale Temperatur des Trinkwassers für die Schafe auf offenen Mastplätzen bei stärkerer Kälte zu sichern. Das ist ein Komplex mit den nötigen Ausrüstungen und elektrischer Kesselanlage. Der Wasserspiegel in ihren Mulden wird mit Hilfe des Ventilsystems geregelt. Wenn die Pumpe, die aus dem Elektrokessel das erwärmte Wasser zuführt, aussetzt, bleibt das System trotzdem kalt. Das Wasser wird aus den Rohren in ein

zusätzliches Vorratsgefäß laufen. Das Kasachische Forschungsinstitut für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft entwickelte mehrere Typen solcher Komplexe. Der größte davon ist für Mastplätze mit 30 000 Schafen bestimmt.

Planjahr erfüllt gemeldet. In diesen Jahren stieg der Mechanisierungs- und Automatisierungsgrad der Produktionsprozesse, die Ausrüstungen werden besser genutzt. Das ermöglichte, den Produktionsausstoß fast zu verdoppeln. Der Betrieb realisierte überplanmäßig Erzeugnisse für fast 6,8 Millionen Rubel.

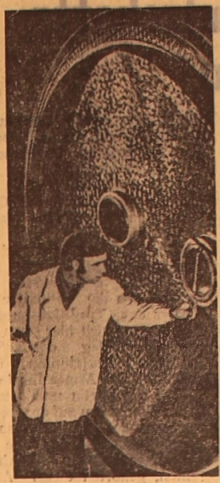
In neuen Jahr soll die Produktion von Bioprodukten bedeutend vergrößert werden.

### Vakzine „Aswi“

Das Alma-Atar Blokkombinat hat die industrielle Herstellung der Vakzine „Aswi“ gegen Tollwut gemeldet. Ihre Autoren sind die Wissenschaftler des Alma-Atar Zooveterinärinstituts K. N. Butschew und A. A. Rosjakow. Sie ist für die Vorbeugung des Erkrankens landwirtschaftlicher Tiere bestimmt. Die ersten

2300 Liter Vakzine wurden in die Kolchose und Sowchose der Gebiete Uralsk, Mangyschlak, Turgaj und Kustanal geschickt. Das Blokkombinat stellt gegenwärtig 29 Präparate für die Heilung, Vorbeugung und Diagnostik der Erkrankungen von Tieren her. Die Produktion des größten Teils davon wurde im 9.

Innerhalb des Apparats befindet sich gewöhnliche Luft unter normalem atmosphärischem Druck. Es gebe auch Behälter mit Nahrung und Süßwasser. Zu dem Mutterschiff „Ichtand“ wird ständige Verbindung unterhalten. Das Unterwasserlabor sei ein phantastischer Riesenschiff



mit neun „Augen“ ähnlich. Es ist etwa sieben Meter lang, 2,5 Meter breit und fast drei Meter hoch.

SARATOW. In den Jahren des neunten Planjahres haben die Mitarbeiter aus dem wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Landwirtschaft des Südstens 20 Sorten von Getreide und anderer Kulturen gezüchtet und zur Prüfung an die staatliche Kommission übergeben. Diese Sorten zeichnen sich durch höhere Ernteerträge und erhöhte Standhaftigkeit den Krankheiten gegenüber aus. 12 von ihnen werden bereits in die Produktion eingebürgert. Darunter der Weizen „Saratowskaja-4“, „Saratowskaja-40“, „Saratowskaja-42“, der Winterroggen „Saratowskaja-4“. Im 10. Planjahr sollen diese Getreidesorten im Gebiet Saratow große Flächen einnehmen. Als Ergebnis wird man ohne großen Aufwand zusätzlich 30—40 Millionen Pud Getreide ernten. In der Abteilung für Selektion der Winterkulturen werden die winterfesten Weizen Sorten mittels einer Kälteanlage überprüfbar.

UNSER BILD: Der Oberlektor M. Tschekunow bereitet die Kälteanlage zur Arbeit vor. Foto: TASS

### Flugsand dient dem Ackerer

Der Flugsand in den Wüsten, wo mit gesatztem Staub vermischte Regen niedergehen, ist ein Verbündeter der Ackerkulturer. Das haben Bodenkundler aus Alma-Ata festgestellt, die langjährige Forschungsarbeiten auf der Halbinsel Mangyschlak durchgeführt haben. Wie sich herausstellte, hilft die Nachbarschaft von bewässerten Feldern und Gärten mit Sandmassiven der Bodenversalzung vorzubeugen, das das Verderben vieler Kulturpflanzen bewirkt.

Der Flugsand saugt gleich einem Schwamm das zur Bewässerung genutzte Wasser auf, das auf dem Boden abgelagert Salz aufstaut. Das mineralisierte Wasser sicker schnell ins Innere des Sandmassivs und ergibt sich in der langsam fließenden unterirdischen Strömung. Dadurch wird der unerwünschten Ansammlung von Salz in der fruchtbaren Bodenschicht vorgebeugt.

Die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR haben landwirtschaftliche Kulturen ausgewählt, die für den bewässerten Ackerbau im Gebiet der Salzwüste am perspektivischsten sind. Dazu gehören Hirse, Tomaten, Melonen, Luzerne, Mais sowie Weintrauben, Kirschen und Aprikosen.

### Geologen in der Antarktis

Die erste Forschungsroute an den Abhängen des antarktischen Shackleton-Gebirges haben sowjetische Geologen verlegt. Sie wurden in das wenig erforschte Berggebiet auf dem Luftwege von der Station Drushnaja gebracht, die vor zehn Tagen an der Küste der Weddellsee eingerichtet wurde.

In den Shackleton-Bergen wurden sowjetischen Forscher ein vorübergehendes Lager aufgeschlagen, von wo aus sie im nächsten Monat mehrere Marsche zu Fuß unternehmen wollen.

Das Shackleton-Gebirge mit einer Höhe bis zu 2 000 Metern gehört zu den in geologischer Hinsicht interessantesten Gebieten der Antarktis. Hier durchstoßen den Eispanzer und streifen an die Oberfläche Schichten mit einem Alter von mehreren Milliarden Jahren aus. Durch ihre Erforschung sollen neue Erkenntnisse über die Geschichte des Eiskontinents gewonnen werden. (TASS)

### In eigener Sache

Noch ein rühriger Journalist, ein fleißiger Berichterstatter hat sich in die Kohorte der Sechziger eingereiht. Das ist Jakob Friesen, Mitglied des Journalistenverbandes der UdSSR. Bis heute ging der Kommunist J.

Er ist 60 geworden. In der Redaktion der Tageszeitung „Friedenslicht“ vertritt die Arbeit. Seine Kollegen kennen ihn als einen stets freundlichen, zuvorkommenden Menschen, den jüngeren Kollegen — als einen vorzüglichen Erzieher, bei dem man sich immer etwas abknocken konnte, dessen Erfahrungen und Ratschläge immer überzeugend waren.

Die Leser der „Freundschaft“ kennen Jakob Friesen seinen vollständigen Reportagen, seinen lehrreichen Skizzen nach. Er machte sich damit einen Namen unter Journalisten. Wer J. Friesen publizistisches Schaffen aufmerksam verfolgt hat, dem ist es nicht entgangen, daß der Autor die Taten unserer Kasachstaner Menschen der Arbeit besingt. Verschieden sind ihre Schicksale und Lebenswege, verschieden sind auch die Interessen und Neigungen der Helden seiner Skizzen. Aber alle haben sie ein gemeinsames Wesenszug: Begeisterung für schöpferische Arbeit, Treue und Ergebenheit unserer sozialistischen Heimat. Als überzeugendes Beispiel könnte man die Skizzen „Ein heller Stern“ und „Eine Frau vom Lande“ nennen, die in der „Freundschaft“ veröffentlicht und später in den Sammelband „Sterne der Helden“ aufgenommen wurden.

Zahlreiche „Freundschaft“-Leser, Arbeitskollegen und Freunde drücken dem Jubilar Jakob Friesen ihre herzlichen und warmen Glückwünsche und wünschenden dem Arbeitsveteranen Gesundheit, Wohlergehen und Schaffenskraft für viele Jahre.



Friesen immer beharrlich seinem Tagewerk nach, fest davon überzeugt, daß seine Arbeit dem Wohl der Werktätigen dient, daß sein Schaffen am Aufbau des blühenden Heute und lichten Morgen von Nutzen ist.

Sein Lebensweg war nicht gerade mit Rosen bestreut, aber der Jubilar fand immer die Kraft, Energie und, nicht zuletzt, sei erwähnt, den richtigen Ton, beiliebige Schwierigkeiten in Arbeit und Leben zu überwinden.

### Neuer Verlag „Shalyn“

Am Vorabend des Jahres 1976 erhielten die Leser das erste Buch des „Shalyn“ — des neuen Jugendverlags Kasachstans. In diesem polygraphisch elegant ausgestatteten Büchlein ist der Weltakt der Rede W. I. Lenins auf dem III. Allrussischen Kommunistenkongreß 1920 „Aufgaben des Jugendverbands“ in kasachischer und russischer Sprachen veröffentlicht.

Der Verlag hat große Pläne für das kommende erste Jahr des zehnten Planjahres. Es wird vorgemerkt, für die Kinder eine Sammlung von Erzählungen, „Le-

nina Schule“, die vom bekannten kasachischen sowjetischen Schriftsteller B. Malin verfaßt wurden, Werke von K. Tschukowski und L. Kassil, ins Kasachische übertragen, herauszugeben. Es wird eine große „Anthologie der Kinderpoesie“ erscheinen, in die Gedichte, angefangen mit den kindlichen Schöpfungen der Volkskinder bis zu Gegenwartskindern, aufgenommen sind.

„Shalyn“ wird im neuen Jahr dem Roman des jungen Prosaikers A. Burljew den Weg ins Leben weisen. Sein Buch „Akbidal“ („Weizen“) ist dem Jungen und Mädchen des Kolchose — den Kämpfern um ihre Ernteträge — gewidmet.

Es werden auch andere Werke zum Druck vorbereitet.

Ins Zentralkomitee der DOSAAF Kasachstans brachte man ein Paket, in dem Stempeln und aufgeklebten Postmarken erkannten wir gleich, daß es aus der DDR stammt.

### Das Paket aus der DDR

Im April dieses Jahres hatten wir Besuch aus Berlin: Günter Schmidt, Chefredakteur der Zeitschrift „Konkret“ und Piter Hein, Reporter der Zeitschrift „Sport und Technik“. Die deutschen Journalisten interessierten sich für die Arbeit der DOSAAF in Kasachstan. Sie besuchten die renommierte Technische Schule in Alma-Ata, wohn-

### Unterwasserapparat bewährt sich

Mit Hilfe des Unterwasserapparats Tiro-2 haben sowjetische Wissenschaftler die Untersuchung der biologischen Ressourcen im mittleren Teil des Atlantischen Ozeans aufgenommen.

Der Leiter des Schwarzmeer-Instituts für See- und Fischereiwissenschaft, Nikolai Nowikow, hat mitgeteilt, der Apparat hätte bereits die Prüfungen im Schwarzen Meer bestanden. Mit ihm konnten Untersuchungen in Tiefen bis 400 Meter vorgenommen werden. Die „Tiro-2“ nehme zwei Personen an Bord, den Kommandanten sowie einen Wissenschaftler. Je nach Programm könne es Ichthyologie, Geologie oder Ozeanologie sein.

### Erste Beobachtungen

Die ersten Ergebnisse der Beobachtungen des neuen Sterns im Sternbild Schwan sind im astronomischen Institut der Akademie der Wissenschaften Usbekistans gewonnen worden.

Leuchtkraft bei einem Helligkeitsausbruch, wodurch der Stern auch entdeckt wurde, hat sich auf mehr als das 40millionfache vergrößert. Die Geschwindigkeit des Erleuchtens erreichte damit 3 000 Kilometer in der Sekunde. Nach dem Helligkeitsausbruch wurde eine jährliche Abnahme der Helligkeit registriert. Innerhalb von vier Tagen ging die Leuchtkraft des Sterns um 93,4 Prozent zurück. Diese Erscheinung ist für das Verhalten der Sterne übrigens recht ungewöhnlich.

Dieser Stern war am Morgen des 29. August vorigen Jahres von japanischen Astronomen entdeckt worden. Von sowjetischen Wissenschaftlern wurde der neue Stern in der darauf kommenden Nacht ausgemacht. Im Laufe eines Monats wurden Beobachtungen des neuen Sterns durchgeführt. Nunmehr liegt umfangreiches Material über den neuen Himmelskörper vor. Die

Das Beobachtungsmaterial wird weiterhin ausgewertet.

### Stickstoff in der Ionosphäre

Der in 100 bis 150 Kilometern Höhe auftretende und bisher für einen inaktiven Bestandteil der Atmosphäre gehaltene atomare Stickstoff spielt eine wichtige Rolle für die optischen und für andere Eigenschaften der Gashülle unseres Planeten. Diese Entdeckung teilten Geophysiker auf einem Symposium in der Georgischen Hauptstadt Tbilissi mit.

1 000mal so groß ist, wie bislang angenommen, und stellen ferner eine starke Abhängigkeit der Stickstoffkonzentration in der unteren Ionosphäre vom Grad der Sonnenaktivität fest. Zu Zeiten höchster Sonnenaktivität vertrauensfähig sich die Konzentration. Nach dem Gehalt der unteren Ionosphäre an atomarem Stickstoff kann auf die Stärke der ionisierenden Sonnenstrahlung geschlossen werden, die großen Einfluß auf die Ionosphäre sowie auf meteorologische und biologische Prozesse auf der Erde hat.

### Vorfertigungen für Waggonachsen

Eine für das Hüttenwesen neue Erzeugnisart — Vorfertigungen für Waggonachsen — ist auf der ersten Achswalzanlage der Welt mit der Bezeichnung 250 hergestellt worden. Die Anlage wurde im Maschinenbaubetrieb in Dneprodzgersk gebaut. Mit ihr sollen

jährlich 320 000 Erzeugnisse — mehr als 70 Prozent des gegenwärtigen Bedarfs der Sowjetunion — hergestellt werden. Die Achsen werden in der Zerkleinerung von Zerkleinerungsmaschinen hergestellt.

Die staatliche Kommission hat die neue schwimmende Bohranlage „Baky“ in Betrieb genommen. Sie ist über 12 000 Tonnen schwer und wurde von den Schiffbauern des Astrachaner Werks „Krasnyje Barykady“ nach dem Entwurf der Spezialisten des Instituts „Gipro-morneft“ in Baku errichtet. Die Anlage „Baky“ ist für das Bohren der 6-Kilometer-Meerbohrer in einer Tiefe von 60 Metern bestimmt. Sie ist mit mechanischen und automatischen Geräten ausgerüstet, die die manuelle Arbeit ausschließen.

UNSER BILD: Die schwimmende Bohranlage „Baky“. Foto: TASS

### Bibliophilenalmanach

Den Bibliotheken von heute und gestern, den Forschungen in der Welt des Buches ist die zweite Ausgabe des sowjetischen „Bibliophilenalmanachs“ gewidmet. Die Ausgabe enthält Skizzen über die Privatbibliotheken des hervorragenden russischen Chemikers Dmitri Mendelejew und des Klassikers Iwan Turgenew.

### Zu neuen Arbeitssiegen

Die Mitarbeiter des Dienstleistungskombinats „Rayon Dehambul“, studieren mit großer Aufmerksamkeit das wichtige Dokument „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“. Es ruft zu neuen Arbeitssiegen. Im 9. Planjahr schlug das Kombinat den Kurs auf Steigerung der Produktionseffektivität ein, auf die Besserung der Produktionsqualität und kulturelle Betreuung der Bevölkerung. Das Kollektiv des Dienstleistungskombinats hat sich durch einen guten Ruf erworben. Die Fachleute, die hier arbeiten, setzen alle ihre Kräfte ein, um ihre sozialistischen Verpflichtungen für das 9. Planjahr zu erfüllen und zu überleben. Besonderer Achtung erfreut sich das Kollektiv der Brigade für Herrenhosen, die Soja Haspert leitet. Vor 20 Jahren setzte sich Soja zum erstmaligen hinter die Nähmaschine. Jetzt ist sie Leiterin der besten Brigade im Kombinat.

„Bei uns gilt das Prinzip: Heute besser arbeiten als gestern, morgen besser als heute“, führte Haspert aus. Soja arbeitet heute schon für Mai 1976. Ihr Beispiel spornt auch die anderen Brigademitglieder an. Das Kollektiv arbeitet auch schon für April. Mehrmals wurde die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Soja Haspert mit Urkunden und Dankungen bedacht. 1974 wurde sie mit dem Abzeichen „Steiger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ gewürdigt.

„Unser Kollektiv wird alle Kräfte einsetzen, um die Arbeitsproduktivität im bevorstehenden Planjahr zu steigern und die Qualität unserer Ergebnisse zu verbessern“, sagte Soja abschließend.

E. MARTINS, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

### Wie werden Sie bedient?

In das Kollektiv der Sempalatinsker Schuhfabrik reichte sich Erna Kern nach der Mittelschule ein. Seitdem sind 4 Jahre vergangen, in denen sie den Beruf einer Näherin bis ins kleinste gemeistert hat. Die Leiterin der Komsozlen- und Jugendbrigade, die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Erna Kern ist in der Halle tonangebend und nimmt als Deputierte des Rayonsovjets aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.

In diesen Tagen ist in der Fabrik der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags breit entfaltet. Erna Kern schreitet in den vordersten Reihen der Jungarbeiter.

Foto: A. Dronow



REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, «ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414 | Telephone: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, 2-56-45, Chef. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Landwirtschaft — 2-18-23, Industrie — 2-17-53, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.